

KOLUMNE DOZENTENLEBEN

Planen statt Chillen

Zum Jahresbeginn waren Abiturienten immer damit beschäftigt, Bewerbungen um Ausbildungsstellen zu verschicken oder sich bei Hochschulen über Studiengänge zu informieren. Schließlich haben sie ihr letztes Zwischenzeugnis schon im Dezember bekommen, damit sie festgesetzte Fristen auch einhalten können. Doch seit die Gymnasialzeit auf acht Jahre verkürzt wurde, ist große Entspannung angesagt: Alle Abiturienten haben das Gefühl, ein Jahr „rausgearbeitet“ zu haben und wollen nach dem Ende der Schulzeit alles tun, nur kein Studium und keine Ausbildung beginnen. „Alles“ bedeutet wirklich alles: von der Weltreise über ein Soziales Jahr bis zu Praktika, Jobs oder tatsächlich auch Nichtstun. Ist dann das „Sabbatjahr“ nach dem Abi vergangen, müssen sich viele eingestehen, dass aus den hochfliegenden Plänen leider nichts geworden ist. Für viele Aktivitäten, vor allem im Ausland, müsste man sich nämlich jetzt im Januar schon bewerben; begehrte Prakti-

kumsstellen sind weit im Voraus vergeben, und auch eine größere Reise mit Visum und Impfungen muss von langer Hand geplant sein. Diejenigen, die das Nichtstun gewählt haben, hatten sich das in der Rückschau schöner vorgestellt, und nicht wenige hatten gehofft, durch Chillen auf die zündende Idee für die berufliche Zukunft zu kommen. Weil aber Ideen, Studienplätze, Auslandsaufenthalte und Ausbildungsstellen noch nie vom Himmel gefallen sind, hier mein Appell an die Abiturienten 2017: Werdet jetzt aktiv, nicht erst nach dem Abi, plant jetzt etwas, erkundigt euch, holt euch Rat, bewirbt euch rechtzeitig, damit euer Jahr nach dem Abi ein richtig gutes Jahr wird!

Karin Wilcke
lehrt an der
Heine-Uni
Düsseldorf
und ist Berufs-
beraterin.

FOTO: B. SCHALLER

